

Beachtung schenkte⁴⁸¹. Auch die regulären diplomatischen und konsularischen Vertretungen Frankreichs konzentrierten sich erheblich stärker auf die Aktivität der bayerischen Pfalzzentrale in Mannheim und Heidelberg sowie die stets der Konspiration bezichtigte Reichszentrale für Heimatdienst⁴⁸².

Dieser quantitativ und qualitativ durch die Auswertung der entsprechenden Akten des Quai d'Orsay gestützte Befund bietet Raum für zwei einander ergänzende Interpretationen:

1. Es war dem Bund der Saarvereine gelungen, seine Tätigkeit weitestgehend im verborgenen zu betreiben und die französischen Beobachter zu täuschen.
2. Der französische Nachrichtendienst erachtete die Propaganda der privaten Saarorganisation als zu unbedeutend, um sich eingehender mit ihr auseinanderzusetzen⁴⁸³.

Selbstverständlich konnte Vogel kein Interesse daran haben, die Strukturen des Bundes und noch viel weniger seine Verbindungskanäle den Franzosen offenzulegen. Doch um sich von den verschiedenen konkurrierenden Verbänden abzugrenzen und somit in den Genuß staatlicher wie privater Finanzspritzen zu gelangen, war der Verein geradezu darauf angewiesen, in der französischen Öffentlichkeit nicht nur Beachtung zu finden, sondern ihn mußte darüber hinaus die Aura des bekämpften Widersachers umgeben. Die gelegentlichen Warnungen der französischen Presse vor dem Bund der Saarvereine⁴⁸⁴ oder die Tatsache, daß der „Saar-Freund“ auf unbestimmte Zeit im Saargebiet verboten war, schien die Effizienz der Saarvereinspropaganda unter Beweis zu stellen und zu zeigen, daß man „den Lindwurm bei seiner empfindlichsten Stelle gepackt“ habe⁴⁸⁵.

⁴⁸¹ Tirard beschränkte sich darauf, über vereinzelte Kundgebungen und Rundschreiben des Vereins nach Paris zu berichten. Vgl. hingegen die umfangreichen Dossiers über andere Organisationen, die unter der Rubrik „Propagande allemande“ subsumiert wurden, in: AN, AJ⁹ 683, 2905 f., 3154–3160, 3163–3168, 6330–6336; MAE, Rive Gauche 194–199 und 288. Die Beobachtungen, welche von den verschiedenen Polizeistellen entlang der saarländisch-französischen Grenze über die Aktivitäten des Saarvereins angestellt wurden, waren nur sehr allgemeiner Art und beschränkten sich in der Regel auf die Wiedergabe von Presseberichten deutscher Blätter: Vgl. hierzu: AN, F⁷ 13.471 f.

⁴⁸² Eine gute Zusammenfassung des französischen Kenntnisstandes bietet der „Rapport au sujet du ‚Heimatdienst‘“ (16.07.20, in: MAE, Allemagne 415 bzw. die „Note sur le ‚Heimatdienst‘“ (26.01.22), in: AN, AJ⁹ 3154/1; Renseignement (Organisation du Heimatdienst, 29.11.21), in: MAE, Allemagne 416. Obwohl MARVAUD der deutschen Propaganda gegen den Friedensvertrag ein eigenes Kapitel widmete (S. 104–111), klammerte er die Agitation des Saarvereins aus.

⁴⁸³ Für diese These spricht, daß es auch keinen nennenswerten publizistischen Schlagabtausch zwischen den diversen französischen Propagandaorganisationen und dem BdS gab.

⁴⁸⁴ Vgl. SF 1 (1920) 23, S. 236; SF 2 (1921) 6, S. 65; SF 2 (1921) 12, S. 159; SF 4 (1923) 16, S. 218 ff. Die Durchsicht des 1920–1921 erschienenen „Compte-Rendue Mensuel de Renseignements concernant la Propagande Allemande“ (hrsg. vom Service des Œuvres Françaises à l'Étranger, in: AN, AJ⁹ 3167 und 6336), der mehrseitigen „La Propagande Allemande pendant l'Année ... d'après l'Étude de la Presse“ (in: C.A.D.N., Amb. Berlin B 458) sowie auf deutscher Seite der „Rhein-Saar-Ruhr“-Hefte (1921–1926, hrsg. von der Pfalzzentrale, in: PA AA, Presseabteilung, R 122.241) ergab das Bild, daß die französische Presse den Saarverein meist ignorierte und seine Veranstaltungen und Publikationen nur beiläufig zur Kenntnis nahm.

⁴⁸⁵ SF 2 (1921) 6, S. 65; Brief der GSV an das AA (24.01.24), in: PA AA, II a Saargebiet, R 76.091; SF